

Blickfang mit Geschichte

+ Barther Bronzeskulptur vervollständigt – Geisterpudel springt durch die Mauer



Die Plastik des sagenhaften Geisterpudels von Barth ist komplett: Nach einem Vierteljahr zeigt sich nun auch sein Vorderteil auf der Papenhofmauer. Die von Claudia Weidenbach vollendete Bronzeskulptur bereichert den Bogislawplatz.

Volker Stephan

Barth. Ein Vierteljahr, nachdem der sagenhafte Pudel des Barther Papenhofes in die Außenmauer desselben hineingesprungen ist, kam er am vergangenen Freitag (12. Dezember) auf der Außenseite heraus.

Schon vor der Eröffnung des neuen Stadtmuseums im September hatte Bildhauerin Claudia Weidenbach aus Dahmetal mit ihrem Partner Peter Weidenbach das Hinterteil des springenden Pudels an der Innenwand angebracht.



Dieser Anblick des Pudels bietet sich schon seit drei Monaten auf der Innenseite der Mauer.

Quelle: Volker Stephan

Nachdem der bayrische Bronzegießer Hannes Gugg aus Straubing, dessen Gießerei seit 1580 besteht, nun auch das 60 Kilogramm schwere Vorderteil vollendet hat, konnte es mit technischer Unterstützung durch den Stadtbauhof auf der gegenüberliegenden Seite montiert werden. Würde man von oben auf die Mauer herabschauen, schiene es, als springe der Pudel durch sie hindurch.

Kunstwerk erinnert an Barther Sage

Der alten Barther Sage nach hat sein gespenstisches Vorbild nach dem Sprung aus der Mauer eine Runde durch die Gassen gespuht, bevor es wieder durch die Mauer verschwand. Eine Infotafel in der Nähe der Plastik gibt Auskunft zum Hintergrund.

Museumsleiter Dr. Gerd Albrecht bleibt indes bei seiner Behauptung, dass des Pudels Kern nicht in der Mauer zu finden sei, sondern in der Stadtgeschichte, die es im Papenhof zu entdecken gilt.

Kleine Bronzevögel zu entdecken

Die naturliebende Claudia Weidenbach, die in ihrem Atelier auch das nahe dem Museum gelegene Bogislaw-Denkmal geschaffen hat, konnte nicht widerstehen, „ihrem“ Pudel eine kleine bronzene Feldlerche auf die Krone zu setzen. „Das ist künstlerische Freiheit“, begründete sie ihre Entscheidung, auf diese Weise den anderen Bronzevögelchen auf dem Museumsgelände ein weiteres hinzuzufügen. „Heute gibt es in der Natur leider immer weniger echte Vögel.“



Solange auf dem Gehweg keine Blindensteine verlegt sind, sollen Warnbaken die Kollision von Sehschwachen mit dem Pudel verhindern. Das ist so vorgeschrieben.

Quelle: Volker Stephan

Spenden für Ausbau gesucht

Aus diesem Grund solle das Museumsgelände zu einem Vogel- und Insektenparadies werden, fügte Gerd Albrecht hinzu. „Wir haben im Garten Eiben gepflanzt, in deren weit verzweigten Ästen Vögel Zuflucht und Nistplätze finden.“

Aber auch die Schar der Bronzevögelchen auf Mauern und Dächern, die Kinder auf einem Rundpfad entdecken sollen, könnte noch anwachsen. Für Interessenten besteht die Möglichkeit, sich oder andere Personen durch die Finanzierung weiterer Bronzevögel auf einer Spendertafel zu verewigen. 250 Euro soll die Anschaffung eines Exemplars kosten.